

Fertig, Feuer, Los!

VOEST FEUERTAUFE – ein Fest der Superlative

Foto: VOEST

Von Ing. Christian Polster

Am 26. Oktober 2004 war es soweit – an diesem Tag erfolgte in Linz die Feuertaufe des neuen Hochofens der VOEST Alpine im Rahmen eines tollen Festes.

In nur 105 Tagen wurde der neue „Hochofen A“ im Rahmen des Investitionsprojektes „Linz 2010“ errichtet. Damit besitzt und betreibt die VOEST Alpine AG den modernsten Hochofen der Welt. „Linz 2010“ ist die größte Industrieinvestition der Zweiten Republik. Pünktlich zum Nationalfeiertag waren die Arbeiten fertiggestellt und das Anblasen des neuen

„Hochofens A“ konnte im Rahmen eines fulminanten Programms gefeiert werden. 16.000 Mitarbeiter waren dazu eingeladen.

Neben Führungen am VOEST-Werksgelände bot man dem Publikum auf einem 50.000 m² großen Festgelände jede Menge Unterhaltung und Wissenswertes. Über 200 Künstlerinnen und Künstler unterhielten die Gäste mit BMX- und Trial Shows, Zauberkunst, Feuershow, Stelzen-theater, Kabarett und Live-Musik. Auf einer Ausstellungsfläche von 60 x 10 m gab es Informationen rund um die VOEST. Ein Stück „Ofensau“ konnte als Erinnerung mitgenommen werden („Ofensau“ ist, vereinfacht ausgedrückt, der Rückstand von Erz, Koks und Schlacke, der in einem stillgelegten Hochofen zurückbleibt).

Zwei Agenturen, „Reklamebüro“ und „Hallamasch CAE“, wurden von der VOEST mit der Konzipierung dieses außergewöhnlichen und umfangreichen Events betraut, wobei „Reklamebüro“ das Konzept und die grafischen Inhalte lieferte, während „Hallamasch CAE“ für Künstler, Planung und Umsetzung verantwortlich zeichnete.

Gemeinsam mit 450 Mitarbeitern, von denen rund 300 Helfer, Sicherheitspersonal und Betreuer von der Firma „Manpower Austria“ lokal zur Verfügung gestellt wurden, setzte das verantwortliche Team – Nicole Prieller (Projektleitung), Josef Gnasmüller (Produktionsleiter – er übte diese Funktion in den letzten Jahren auch bei den Veranstaltungen „Stadt Fest Wien“ aus) und Walther Kozik (Produktionsassis-

tent) – dieses Mega-Event in Szene.

5.000 Gäste erlebten in einem 16-Mast-Zelt mit den gigantischen Ausmaßen von 45 x 105 m eine einstündige Show. In dieser wurden Planung und Bau des Hochofens künstlerisch umgesetzt. Alfons Haider moderierte im Zelt, parallel dazu Josef Broukal aus der Steuerzentrale des Hochofens. Die beiden waren via Video- und Tonkonferenzschaltung miteinander in Verbindung.

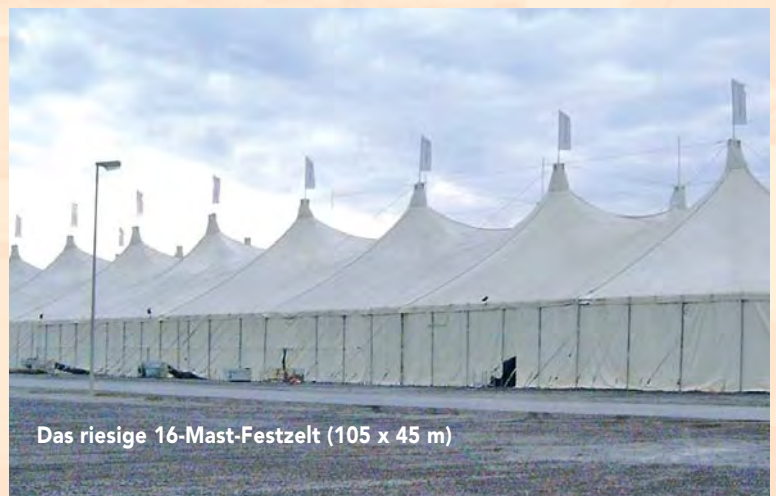
Mittels Knopfdruck wurde in der Steuerzentrale ein 10-Sekunden dauernder Countdown ausgelöst, der einerseits im großen Festzelt die Animationen auf dem Zylinder, der den Hochofen symbolisierte, startete, andererseits gleichzeitig auch das Anblasen des riesigen realen Hochofens bewirkte.



Foto: Crzypixx, Caro Strassnig

26 MÄRZ 2005

Der VOEST-Infostand



Das riesige 16-Mast-Festzelt (105 x 45 m)



Videoprojektionen am Zylinder



Aufbau der Zylinderprojektion im Festzelt

Foto: VOEST

Das Publikum im Festzelt konnte auf einer überdimensionalen LED-Wand die Geschehnisse im Hochofen live beobachten. Unter tosendem Applaus fuhr der Hochofen an. Als der Generaldirektor Dr. Eder die Bühne betrat und sich bedankte, war die Stimmung am Siedepunkt. Den abschließenden Höhepunkt des Festes bildete ein Auftritt von A3.

Für die technische Gesamtleitung zeichnete die Firma „Showtime“ mit dem Technischen Projektleiter Ing. Christian Polster und der Projektassistenz von Dorothea Polster verantwortlich. Ihr Verantwortungsbereich umfasste Bühne, Ton, Licht, Video, Zelte und Infostand.

Die Zahlen der Superlative setzten sich auch im technischen Bereich des Abendzeltes fort: 12 Sattelschlepper mit 150 t Technikmaterial für 650 m² Bühnenfläche, 500 lfm Traversen für die Ton- und Lichttechnik, 160 m² LED-Fläche, 15 Videobeamer lieferten 140.000 ANSI Lumen, die Tonanlage 70 kW (RMS) und die Lichtleistung betrug 700 kW. Mit Hilfe dieses umfangreichen Equipments steuerten 22 Operator auf einem 12 x 6 m großen Regieplatz und unter der Regie von Ing. Christian Taibl eine beeindruckende Show rund um das Anblasen des neuen Hochofens.

Die Fülle an technischen Anforderungen brachte natürlich auch knifflige, technische Probleme, die es zu lösen galt, wie z. B.: die hochfahrbare Zylinderkonstruktion, welche für die Hochofensimulation extra angefertigt werden musste, eine 5-Kanal Effektbeschallung rund um den Zylinder für eigens vorproduzierte Ton-

effekte; eine Montagehilfe für die LED-Wand, da weder mit Steiger noch mit Stapler gearbeitet werden konnte; und ein fünfzackiges Stern-Rigg mit speziell dafür angefertigten Trussen für die Beameraufnahme.

Mittelpunkt des Megaspektakels war selbstverständlich der Hochofen, um welchen die Hochofenshow mit vorproduzierten Animationen, Jingles und einer moderierten Dokumentation ablief. Symbolisiert wurde der Hochofen im Festzelt durch einen Zylinder, und durch die bewegten und faszinierenden Bilder der Zylinderprojektion konnte diese imposante Nachbildung dem respektie-

flössenden, monumentalen Original durchaus gerecht werden. Die Zylinderfläche war eine Stoffprojektionsfläche mit einem Durchmesser von 4 m und einer Höhe von 7,5 m, wobei die gesamte Zylinderkonstruktion mittels einer VBG C1-Elektroseilwinde mit genuteter Zylindertrommel und drei Stahlseilen auf und abbewegt wurde. Zehn Sanyo XF 45 Beamer mit 100.000 ANSI Lumen wurden auf dem fünfzackigen Stern-Rigg derart positioniert, dass sie ein komplettes, zusammenhängendes Videobild ergaben. Gerd Trautner von der Firma Brainsalt realisierte dabei die unverzerrte und synchrone Zylinderprojektion der vorproduzierten Videos und Animationen.

lungs-Situation eingebunden werden mußte. Zusätzlich zur Rundumbeschallung waren unter den Tribünen noch Effekt-Subwoofer untergebracht worden, die den Zuschauern die ersten Momente der Hochofen-Inbetriebnahme noch realistischer miterleben ließen.

Wolf Christoph Müller plante die Beschallungsanlage und leitete die Durchführung mit dem Showtime Beschallungs-Bereichsleiter Nikolaus Preglau, wobei für die Front und Effektbeschallung

- 64 Stück COHEDRA CDR 208 S/T,
- 69 CDR 210 Subs,
- 4 SL 218,
- 17 Kling& Freitag CA 1215 und
- 22 Stück CA 106 zum Einsatz kamen.

Der Zylinder diente darüber hinaus als zentraler Punkt einer Effekt-Rundumbeschallung, welche nahtlos in die klassische, etwa 40 m entfernte Bühnenbesch-

Angesteuert wurde diese Anlage von 2 Yamaha O3D und 2 Soundweb 9088, welche sicherheitshalber über eine USV Anlage gepuffert wurden.



Foto: VOEST

Einer der 10 Sanyo XF 45-Beamer für die Zylinderprojektion

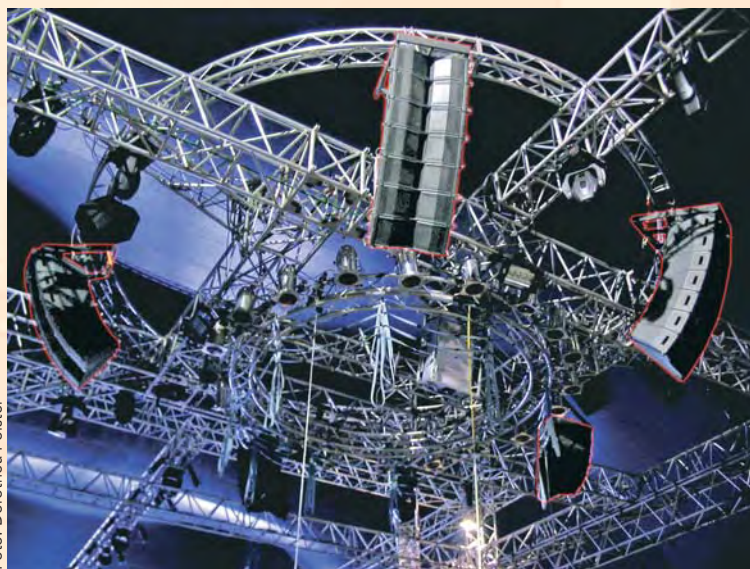


Foto: Dorothea Polster

5-Kanal-Effekt-Beschallung, im Stern-Rigg geflogen

Foto: Andreas Heindl

Für den A3-Auftritt kam ein konventionelles FOH-Analogpultsystem mit Peripherie und Bühnenmonitoring zum Einsatz, welches die Band selbst mitbrachte und welches in die Beschallungssysteme eingebunden wurde.

Auch auf dem Sektor Lichttechnik war eine nicht zu unterschätzende Aufgabe zu bewältigen. Daher wurde vorab von Lichtdesigner Michael Grundner – der auch die Bereichsleitung Lichttechnik der Firma Showtime inne hat – ein realistischer 3D-Lichtplan mittels der Cast-Software „WYSIWYG“ erstellt, um bereits im Vorhinein eventuelle Schwachstellen der Ausleuchtung beseitigen zu können, und die Lichtgeräte an den durch die Simulation ermittelten optimalen Positionen im Zelt zu installieren. Durch die „WYSIWYG“-Vorausplanung konnten detaillierte Zelt – Innenansichten als Renderings visualisiert werden, um dem Kunden die Sicht von einzelnen Positionen der Zuschauer zu veranschaulichen.

Zu diesem Zweck wurde das Zelt in drei Sektoren unterteilt: Bühnenbereich, Hochofenzylinderbereich und Publikumsbereich. Diese drei Bereiche wurden DMX- und stromtechnisch getrennt versorgt, um beim Versagen eines Bereiches nicht „komplett im Dunkeln“ zu stehen. Die Steuerung erfolgte mittels einer Computerte „Spark 4D“-Konsole. Weiters kamen mehr als 80 „Intelligente Scheinwerfer“, darunter hauptsächlich die neuen Movinghead-Washlights Vary Colour P6 der Firma JB Lighting

zum Einsatz, die durch eine fantastische Farbwiedergabe (Zitat Michael Grundner: „Endlich ein richtiges Rot!“) sowie durch ihre Helligkeit beeindruckten.

Weiteres Material:

- Mehr als 270 PAR64-Lampen,
- 40 ETC Source 4-Profilscheinwerfer,
- 24 Stück 2 kW und 5 kW Fresnel-Scheinwerfer von ARRI,
- 10 DMX Stroboskope,
- 8 DMX gesteuerte Nebelmaschinen und Ventilatoren sowie
- diverse Effektscheinwerfer.

Eine weitere, nicht unbeträchtliche Schwierigkeit ergab sich daraus, dass sowohl A3 als auch die anderen „Akteure“ ihre eigenen Lichtpulte (mit ihrer vorprogrammierten Show) verwenden wollten. So mussten die DMX-Linien dermaßen gepatcht und geplant werden, dass für jeden Auftritt eine oder mehrere DMX-Linien bereitgestellt werden mussten, die dann bei der Dimmer-City zusammenliefen, und dort nochmals nach Bedarf – wie bei einem Rangierbahnhof – während der Show umgesteckt wurden, ohne dass dies von den Zuschauern bemerkt wurde.

Zur Visualisierung der Show kam eine aufwändige Videotechnik unter der Leitung von Alexander Söldner und dem Showtime-Video-Bereichsleiter Hannes Nagl zum Einsatz. Um den 5.000 Gästen in dem 4.000 m² großen Publikumsbereich die Show brauchbar zu visualisieren, wurde eine 26 x 6 m große Breitbild LED-Wand auf der Bühnenhinter-



Foto: VOEST

Zylinderprojektion mit LED-Wand im Hintergrund

kante, weiters der bereits beschriebene Zylinder im vorderen Drittel des Zeltes, sowie weitere vier Leinwände à 3 x 4 m im hinteren Zeltbereich positioniert.

Die Breitbild LED-Wand wurde mit einer Folsom Screen Plus-Steuerung angesteuert, wobei die Zuspelungen einerseits vom Computer und andererseits von einer eigenen Ü-Wagen Kamera-Regie von Axis beigesteuert wurden.

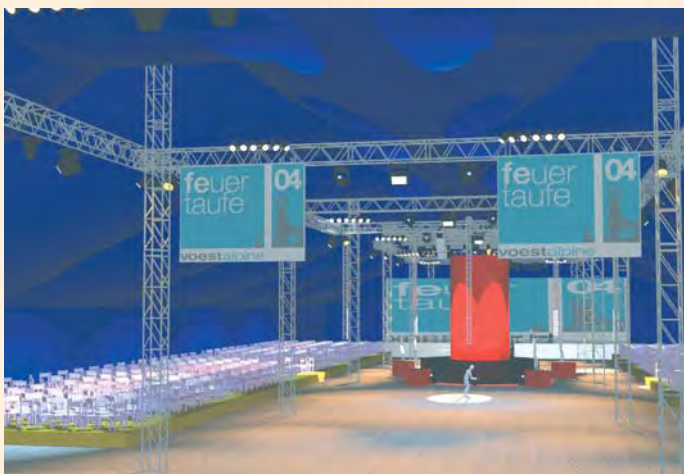
Im Festzelt befanden sich zwei Stativkameras, eine Remotekamera und eine Handkamera. In der Steuerzentrale kamen zwei Stativkameras zum Einsatz, deren Signale über Richtfunk zum Ü-Wagen gespielt wurden.

Licht-, Ton- und Videotechnik wurde auf 500 lfm Rigg (Slick Folding und Maxibeam) auf den mit maximal 2 t belastbaren Zeltstehern des Zeltes geflogen, wobei das Rigg in mehrere Einheiten gesplittet wurde. Besondere Aufmerksamkeit musste dem Rigg mit dem Zylinder und dem fünfzackigen Stern-Rigg gewidmet werden, da die Zylinderprojektion eine millimetergenaue Positionierung

der Videobeamer erforderte. Viele Unzulänglichkeiten und Hürden galt es zu überwinden, wie maximale Ausreizung der Raumhöhe und den Umstand, dass sich die Zeltstehrer bei Wind bewegten.

Im Festzelt wurde eine 32 x 16 m große Bühne und eine Rundbühne mit 8 m Durchmesser aufgebaut, welche durch einen 22 m langen und 3 m breiten Laufsteg miteinander verbunden waren. Zur Sicherung der LED-Wand wurde eine dementsprechende Gerüstwand errichtet. Die Planung und Leitung des umfangreichen Bühnen-, Rigg- und Gerüstaufwandes erfolgte durch den Showtime Bühnen-Bereichsleiter Gerhard Engl.

Trotz des gewaltigen Aufwandes und der kurzen Vorbereitungszeit, die der Auftragserteiler den Durchführenden gewährte, wickelten die 75 Techniker und Stage-Hands eine einwandfreie und unfallfreie Produktion ab. Das Endprodukt war eine erfolgreiche und faszinierende Show, wofür sich die Leitung der Produktion bei allen Beteiligten herzlich bedanken möchte.



WYSIWYG Render-Zeichnung von Michael Grundner



Foto: VOEST

Die „Austria 3“-Show